

Orgel, in einfachen Barockformen, wohl bei der Erneuerung von 1715 entstanden, stand früher in der Kirche zu Niederstriegis, ist vom Orgelbauer Hess 1805 erbaut und wurde 1850 hierher versetzt. Das Orgelgehäuse gehört anscheinend der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts an.

Kanzel. Die vier Felder der Brüstung noch in Renaissanceformen, getrennt durch consolartig gebildete Pilaster. Im Fries unten bez.:

Matth. 28, 20. — Marc. 4, 23. — Luc. 11, 28. — Joh. 5, 24.,

in Bezug auf die vier Evangelisten, die früher auf die Felder gemalt waren; seit 1888 einfache vorstehende Füllungen. Sie hatte bis dahin die Inschrift:

Gott zu Ehren hat Johann Walther, Erb- und Landrichter allhier, diese Kanzel mahlen lassen.

Das geschah 1729. Den Formen nach ist sie um 1638 entstanden.

Die auch hinter dem Altar sich hinziehenden Emporen und das Gestühl sind einfach, aus neuerer Zeit.



Fig. 3. Gipsabdruck nach einer Glockenmarke.

Grosse Glocke, 67 cm hoch, 86 cm unterer Durchmesser. An der Krone zwischen zwei Stableisten Inschrift mit einer Maske (Fig. 3), darunter ein Blattkranz in Renaissanceformen. Bez.:

Verbum domini manet in aeternum. Johan Hilliger.

F. Dresdae. M.D.CXXVIII.

Kleine Glocke, 56 cm hoch, 67 cm unterer Durchmesser. Oben an der Krone zwischen zwei kräftigen Ornamentstreifen bez.:

Anno 1796 goss mich Heinrich August Weinholdt in Dresden.

Darunter eine Münze des Kurfürsten Friedrich August. Unten am Mantel einerseits zwei Kindengel mit einem Kranze in dem das hebräische Zeichen Jehovah. Andererseits bez.:

Verbum domini manet in aeternum. MDCCLXXXVI.

An den Glockenaufhängern vier männliche Masken.

Am Bolzen beistehende Marke.

Taufbecken, Zinn, 60 cm im Durchmesser, einfach, muldenförmig, bez. 1637. Zur 250jährigen Jubelfeier des Bestehens der Kirche im Jahre 1888 erneuert, wobei der Rand abgearbeitet wurde. Er hat folgende Bezeichnung:

Zacharias Heroldt in Newen Dresden 1637.

Erneuert 1841.

Marken und Beschau sind entfernt worden.

Taufschüssel, Zinn, 30 cm im Durchmesser, einfach, am Rande bez.:

Verehret der Kirche zu Arnsdorf von Johann Christlieb Walther jun. zukünftiger Erbrichter den 15. Mai 1797. Erneuert 1841.

Dazu Dresdner Stadtmarke u. beistehendes Meisterzeichen.

Zwei Standleuchter, Zinn, 63 cm hoch, mit dreitheiligem Fusse auf Kugeln, kräftig profilirtem Schafte, oben tellerförmig. Bez.:



Diese Leuchter haben zwey | Brüder Christopf und Matthes Philipp | beyterseits Bauern | Gott zu Ehren hisiger | Kirchen in Arnsdorff | machen lassen und geschenket | d. 31. Octobr. Anno 1735.

Im Jahre 1840 | wurden diese Kirchenleuchter | von | Joh. Traug. Hornig, | einziger Sohn | Joh. Gottfr. Hornigs den Obern | zu Ehren hiesiger Kirche erneuert.

In ausgesprochenen Barockformen. Ohne Marken und Beschau.